

Anklage: Somalier erstach Mann und wollte einen weiteren töten

27-Jähriger stach in Lehen mit Messer fünf Mal auf Landsmann ein – Klinge blieb im Opfer stecken; vor dem finalen Stich jagte er auch einem zweiten Mann nach, der helfen wollte.

SALZBURG. Im Fall einer entsetzlichen Bluttat, zu der es am 1. Februar gegen ein Uhr früh auf offener Straße in Salzburg-Lehen gekommen war, hat die Staatsanwaltschaft jetzt Anklage gegen einen 27-jährigen Somalier wegen Mordes sowie auch Mordversuchs erhoben. Staatsanwalt Leon Atris Karisch lastet dem zuletzt obdachlosen Somalier zum einen an, damals im Bereich Schießstattstraße einen 34-jährigen Landsmann durch wuchtige Stiche mit einem Küchenmesser mit 20 cm Klingenlänge vorsätzlich getötet zu haben. Insgesamt fünf Mal, so heißt es in der noch nicht rechtswirksamen Anklageschrift, habe der 27-Jährige auf den Landsmann eingestochen – ein Stich ging in den Kopf, einer in den linken Brustkorb, drei Stiche gingen in den Rücken.

Zum anderen wirft Karisch dem Angeklagten auch vor, er habe damals noch einen weiteren, 28-jährigen Somalier töten wollen. Letztgenannter habe demnach den Angeklagten angeschrien, als dieser gerade auf den

34-jährigen Landsmann eingestochen habe. Tatsächlich habe der Angeklagte daraufhin vom bereits von ihm niedergestochenen Bekannten abgelassen und sei nunmehr dem 28-jährigen „mit dem Messer in der Hand nachgejagt“. Weil er ihn letztlich aber nicht habe einholen können, ging der Angeklagte wieder zum auf dem Boden liegenden 34-jährigen zurück „und versetzte die

Messerstiche in Kopf, Brust und Rücken

sem noch einen finalen Stich in den Rücken, wobei der Griff des Messers abbrach und die Klinge im Rücken des Opfers stecken blieb“, so die Anklage.

Während der 28-Jährige unverletzt davonkam, erlag der 34-jährige seinen massiven Stichverletzungen: Allein durch den Stich in den Brustkorb wurden der linke Lungenoberlappen, der Herzbeutel, die Aortenwurzel und die Lungenarterie durchsetzt.

Ehe es zu der schockierenden

Gewalteskalation kam, hatten sich mehrere somalische Männer in einer Wohnung in Lehen getroffen, es wurde Alkohol getrunken. Gegen 23 Uhr war der Angeklagte dazugestoßen – er sei sehr laut und enorm wütend gewesen, so die Zeugen. Einer der Wohnungsinhaber holte darauf den 28-jährigen Landsmann aus einer nahe gelegenen Bar, damit dieser helfe, alle Männer aus der Wohnung zu bekommen.

Tatsächlich trafen dann alle Beteiligten außerhalb der Wohnung im Bereich Schießstattstraße unweit des Lehener Parks (wieder) zusammen. Kurz darauf habe dann der Angeklagte plötzlich das Messer gezogen und habe sofort den Richtung Lehener Park weglaufenden 34-jährigen Landsmann verfolgt, um auf ihn einzustechen. Laut psychiatrischem Gutachten war der Angeklagte zur Tatzeit zwar erheblich betrunken, aber zurechnungsfähig. Gegenüber der Polizei war er geständig und meinte, er wisse nicht, warum er das getan habe. Den zu erwartenden Geschwore-

nenprozess leitet Richter Markus Hanl. Dem mehrfach vorbestraften Angeklagten (Verteidiger: RA Kurt Jelinek) drohen zehn bis 20 Jahre oder lebenslange Haft. Die Lebensgefährtin sowie vier der insgesamt 13 Kinder des Getöteten werden von Opferanwalt Stefan Rieder vertreten. **wid**